

## 1813. 1913.

Bon Ernst Chäller sen.-Gießen.

Das Jahr 1813 ist in musikalischer Beziehung ein sehr hervorragendes gewesen, hat es uns doch zwei Männer geschenkt, deren Wert wir mit jedem Tag höher einzuschätzen lernen. Was 1913 uns gebracht hat, das schlummert noch und wird sich erst der kommenden Zeit offenbaren; manchem der heutigen jüngeren Generation kann es noch beschieden sein, den Wert des einen oder des anderen der im vorigen Jahre Geborenen zu ahnen, vielleicht sogar zu beurteilen; ob aber deren Werke noch 2013 als Werte anerkannt werden, bleibt kommenden Geschlechtern vorbehalten.

1813 hat neben vielen kleinen und großen Talenten, die auch 1913 durchaus noch nicht alle zu den Vergessenen zu zählen sind, vor allem zwei gewaltige Genies hervorgebracht: den Italiener Giuseppe Verdi, der am 10. Oktober 1813 als Sohn eines Bergwirts in dem Dorfe Roncole bei Busseto (Parma) geboren wurde, und den Deutschen Richard Wagner, geboren 22. Mai 1813, dessen Vater ein bescheidener Polizeiaudiatur war. Von einem Nachwuchs Verdis wissen die Historiker nichts, und über Richard Wagners Sohn sind die Akten noch nicht geschlossen; vorläufig steht er noch im Schatten eines großen Vaters. Ob er aus diesem gefahrsvollen Dunkel erfolgreich hervorgehen wird, muß die Zeit lehren.

Die Geburtsstadt Wagners ist Leipzig, der Donner der Kanonen des 18. Oktober war sein Wiegenlied. Außer diesen beiden Helden sind aber noch 20 zu nennen, die ebenfalls 1813 ihr Geburtsjahr nennen dürfen. Habe ich einen oder den anderen Würdigen übergegangen, so bitte ich jetzt schon um Indemnität. Die Namen der Künstler, deren Klang noch nicht ganz vertrauscht ist, sind gesperrt gedruckt. Habe ich dabei als alter Sortimente zu subjektiv geurteilt, so richte ich damit keinen Schaden an: Ch. V. Alfon (30. November in Paris), Louis Anger (5. September in Andreasberg), C. H. Bittner (27. Februar in Schwedt a. O.; Geschichtsforscher, ehem. preuß. Finanzminister), Fr. G. Commer (23. Januar in Köln; Kirchenkomponist), A. S. Dargomyszskij (14. Februar in Tula), Ernst Haberbier (5. Oktober in Königsberg), Ignaz Heim (7. März in Renchen [Baden]; Volksliederkomponist und -Bearbeiter), Stephen Heller (13. Mai in Budapest; feinsinniger Komponist), Gustav Hölzel (2. September in Budapest; erfolgreicher Liederkomponist), Otto Jahn (16. Juni in Kiel; Mozart-Biograph), F. Lamperti (19. März in Savona), Otto Ludwig (13. Februar in Eisfeld), G. A. Macfarren (2. März in London), C. L. A. Mangold (8. Oktober in Darmstadt; in Männerchorfeste heute noch geschägt), A. Mazzucato (28. Juli in Udine), Theodor Oesten (31. Dezember in Berlin; fruchtbarer Salonkomponist), Enrico Petrella (1. Dezember in Palermo), Julius Schapler (Datum unbekannt, in Graudenz), A. Stahlfnecht (18. Juni in Warschau), Carl Vollweiler (27. November in Offenbach), Anton Wallerstein (28. September in Dresden).

Inter arma silent leges! Aber auch die meisten Künste müssen mit ihnen schweigen, eine Ausnahme macht fast nur die Musik, sie ist die berufenste Vertreterin der Wohltätigkeit, die sich allerorten regt, wo Hilfe vonnöten ist. Auch in Leipzig war sie sofort zur Stelle, als das Schwerste überstanden war. Einen Bericht der »Allgemeinen musikalischen Zeitung« aus dem Kriegsjahr 1813 lasse ich im Wortlaut hier folgen:

Leipzig. Konzerte konnten wir noch keine haben, da der Saal zwar nicht mehr als Lazareth gebraucht wird, doch auch nicht wieder eingerichtet werden konnte, das Theater aber der Oper des Herrn Sekonda überlassen war. Nur nach dessen Abreise gaben die Musiker zugunsten ihrer Hilfsbedürftigen ein Konzert. Nach Beethovens erster Symphonie sang Mod. Wendler eine kunst- und seelenvolle Szene und Arie von C. M. v. Weber Misera me. Herr Mathai spielte dann eines seiner vorzüglichsten Violinkonzerte. B. A. Webers rührender Trauergesang auf den Tod des Generals Moreau, von Michler gedichtet, beschloß den ersten Teil. B. Rombergs feurige große Ouvertüre aus D-dur eröffnete den zweiten; die geistreiche, originelle Fantasie Beethovens für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters trug Herr Organist Schneider vor; und der Kampfruf: Seht ihr die Fahnen wehen, von B. A. Weber in Musik gesetzt, beschloß das Ganze kräftig und würdig.

Von den vorstehend aufgeführten Werken sind mit Ausnahme der beiden von Beethoven, die noch heute eine Zierde der Konzertprogramme sind, wohl alle vergessen. Die Leipziger Schlacht ist von jeher als das Urbild eines Freiheitskampfes der Deutschen gefeiert worden, wenn sich auch die deutschen Stämme nicht in demselben Lager befanden. Darum ist sie auch in Wort und Ton wiederholt besungen und durch brausende Töne gefeiert worden. In meinem Arndt-Artikel (in Nr. 92 d. Wbl. 1913) habe ich bereits eine kleine Auslese der Kompositionen gegeben, die vor, um und auch nach 1813 entstanden sind. Heute will ich der Werke gedenken, die ihre Entstehung der Hundertjahrfeier 1913 verdanken, als deren Höhepunkt die feierliche Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig angesehen werden muß. Auch die Komponisten, sowie die Verleger sollen dabei nicht übergangen werden, damit eine spätere Zeit das gesamte Material beieinander findet, da ja Gelegenheitsarbeiten selten längere Lebensdauer beschieden ist.

Wie immer habe ich mich auch diesmal dem Alphabet unterordnet; Wertvolles und besonders Lebenskräftiges aus dieser Zusammenstellung wird sich auch ohne fremde Hilfe selbst bemerkbar machen.

## Klasse I.

Orchester, Harmoniummusik usw.

Althaus, H., Der 1913er Marsch, a) für Militärmusik, b) für Salonorchester. Badenia-Verlag, München.

Bellach, V., Sieges-Turnermarsch f. Militärmusik. C. G. Müller, Leipzig.

Bleile, Karl, Sieges-Ouverture zur Jahrhundertfeier, a) für Orch., b) für Hausmusik, 1. Besetzung, c) für Hausmusik, 2. Besetzung. Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Eisner, Siegfried, Aus großer Zeit, Jubiläums-Marsch, a) für Pariser Besetzung, b) für Salonorchester. J. Hainauer, Breslau.

Gulambo, Michael, Festmarsch zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals 1913, a) für Orch., b) für Militärmusik, c) für Kavalleriemusik, d) für Salonorch., e) für Pariser Besetzung. Rühle & Wendling, Leipzig.

Götz, G., Blücher-Marsch. Zur Weihe des Völkerschlachtdenkmals, a) für Orch., b) für Salonorchester. Louis Oertel, Hannover.

Kaiser, Alfred, Freiheitsmarsch a. d. mus. Schauspiel »Theodor Körner«, a) für Salonorchester, b) für Militärmusik. Schott & Co., London.

Weprecht, W., Musikalische Erinnerungen an die denkwürdigen Jahre 1813—1815, neu bearbeitet von H. Starke, a) für Infanteriemusik, b) für fl. Harmoniemusik, c) für Blechmusik, d) Pariser Besetzung, e) Berliner Besetzung. Hermann Starke, Breslau.

## Klasse II.

1 und 2 Violinen.

Gulambo, Michael, Festmarsch (s. Kl. I) für 1 od. 2 Violinen. Rühle & Wendling, Leipzig.

## Klasse III.

Pfie. mit Begleitung.

Gulambo, Michael, Festmarsch (s. Kl. I), a) Pfie. m. Violine u. Cello, b) Pfie. m. Violine. Rühle & Wendling, Leipzig.

Weprecht, W., Musikalische Erinnerungen (s. Kl. I) für Violine u. Pfie. Hermann Starke, Breslau.

## Klasse IV.

Pfie., 2 händig (auch 4 händig).

Bellach, V., Sieges-Turnermarsch (s. Kl. I). C. G. Müller, Leipzig.

Bleile, Karl, Sieges-Ouverture (s. Kl. I). Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Gulambo, Michael, Festmarsch (s. Kl. I), a) 2 händig, b) 4 händig. Rühle & Wendling, Leipzig.

Götz, Gust., Blüchermarsch (s. Kl. I). Louis Oertel, Hannover.

Kaiser, Theodor, Freiheitsmarsch (s. Kl. I). Selbstverlag, London.

Rosdösscher, Albert, Leipziger Siegesmarsch. J. Stahl, Arnswberg.